

## **Aeternitas-Medienpreis „Friedhof heute“ 2014**

### **Begründungen der Jury**

Die Jury bestand aus dem Aeternitas-Vorsitzenden Christoph Keldenich, dem Aeternitas-Pressesprecher Alexander Helbach und Claudia Gölz und Roland Moers von der Düsseldorfer Agentur „Ned.Work“. Beide haben unter anderem den „Friedhofsgipfel“ 2012 und 2013 organisiert und betreiben die Webseite [www.friedhofsansichten.de](http://www.friedhofsansichten.de).

#### **– 1. Platz –**

##### **Ulla Foemer/Moritz Seidel, WDR 4:**

###### **„Oasen der Stadt – Friedhöfe sind mehr als letzte Ruhestätten“**

Der im WDR 4 gesendete Hörfunkbeitrag „Oasen der Stadt – Friedhöfe sind mehr als letzte Ruhestätten“ bildet in vorbildlicher Weise ab, was „Friedhof heute“ bedeutet. Er konnte die Jury überzeugen, ihn im Rahmen des gleichnamigen Medienpreises zum Sieger zu küren. Ulla Foemer und Moritz Seidel beleuchten detailliert und anschaulich die zahlreichen Aspekte, die den Friedhof heutzutage auszeichnen – über die letzte Ruhestätte hinaus. Fachlich fundiert und gut strukturiert, aber dennoch unterhaltsam zeigen sie auf, welche bedeutende Rolle der Friedhof für Gesellschaft, Kultur, Historie und Natur einnimmt und wie er als Begegnungsstätte dient. Eindrücke vor Ort geben ein lebhaftes Bild davon ab. Darüber hinaus gelingt es dem Beitrag, im Expertengespräch verständlich und pointiert einzuordnen und zu erklären, was sich auf den Friedhöfen in den letzten Jahren verändert hat und welche Entwicklungen derzeit zu beobachten sind. Probleme werden nicht ausgespart. Ulla Foemer und Moritz Seidel haben die entscheidenden Fragen gestellt und ausführliche und informative Antworten erhalten, mit denen sie ihren Hörern ein umfassendes Bild vom „Friedhof heute“ vermitteln.

#### **– 2. Platz –**

##### **Holger Vogt, NDR Fernsehen:**

###### **„Im Wald der Engel – Ohlsdorf, der größte Parkfriedhof der Welt“**

Mit seinem Film „Im Wald der Engel“ aus der Reihe „die nordstory“ im NDR-Fernsehen erzählt Holger Vogt in herausragender Bildqualität Geschichten von Menschen rund um den Hamburger Friedhof Ohlsdorf. Er stellt ruhig und anschaulich die unterschiedliche Bedeutung des Friedhofs für den Einzelnen heraus, seien es Besucher oder Menschen, die dort arbeiten: Trauernde, Gärtner, Künstler, Naturschützer, Touristen, Busfahrer oder Polizisten. Holger Vogt hat sich Zeit genommen. Der knapp eine Stunde dauernde Film wird dennoch nie langweilig, da er es immer wieder schafft, in schönen Bildern neue Aspekte zu thematisieren und abwechslungsreich die verschiedenen Menschen mit ihren persönlichen, aber auch exemplarischen Blickwinkeln und Bezügen zum Friedhof zu zeigen. Holger Vogt fängt den Friedhof als Landschaftsgarten und tröstende Natur ein, bildet aber ebenso die Abläufe auf der Arbeitsstätte Friedhof ab. Der Jury war bewusst, dass Ohlsdorf in seiner Größe und Vielfalt einen Ausnahmefall darstellt, der nicht exemplarisch für die meisten anderen Friedhöfe steht. Weil es Holger Vogt aber gelungen ist, Typisches rund um den heutigen Friedhof so gekonnt und unterhaltsam darzustellen, wird er mit dem Medienpreis „Friedhof heute“ ausgezeichnet.

– 2. Platz –

**Daniela Meyer, €uro:**

**„Das neue Sterbensgefühl“**

Was den Friedhof heute charakterisiert, ist angesichts der vielerorts angespannten finanziellen Lage der Friedhöfe und des Kostenbewusstseins der Bürger auch eine ökonomische Frage. Mit der Auszeichnung des Medienpreises „Friedhof heute“ für den Beitrag „Das neue Sterbensgefühl“ von Daniela Meyer, erschienen im Wirtschaftsmagazin „Euro“, würdigt die Jury den sachlichen ökonomischen Blick auf das Friedhof- und Bestattungswesen jenseits der üblichen Berichterstattung. Optisch ansprechend aufbereitet und illustriert beschreibt der Bericht, ausgehend vom zunehmenden Wettbewerb im Bestattungsgewerbe, ausführlich und verständlich aktuelle Entwicklungen und die neue Vielfalt im Friedhofs- und Bestattungswesen. Die zunehmend beliebten Alternativen zum klassischen Friedhof werden dabei nicht ausgespart. Daniela Meyer hat besonders umfangreich und sorgfältig Daten und Fakten zusammengetragen und zahlreiche Meinungen eingeholt. Die im Mittelpunkt des Textes stehenden sachlichen, wirtschaftlichen Aspekte sparen die veränderten Bedürfnisse der Hinterbliebenen und Trauernden auch in der Kostenfrage nicht aus.

– Sonderpreis –

**Volker ter Haseborg, Hamburger Abendblatt:**

**„Der Mann, den niemand vermisste“, (Hamburger Abendblatt)**

Mit seinem Beitrag „Der Mann, den niemand vermisste“ hat Volker ter Haseborg eine mit langem Atem aufwändig recherchierte Reportage vorgelegt, die emotional berührt, aber auch spannend wie ein Krimi zu lesen ist. Besonders überzeugt hat die Jury die Originalität des Beitrags. Sie war beeindruckt davon, wie der Autor die routinierte Nüchternheit von Bestattungen durch das Ordnungsamt als Anlass genommen hat, das Leben eines dieser Verstorbenen mit Dokumenten und Gesprächen nachzuvollziehen und ihm stellvertretend für die vielen anderen ein Gesicht und eine Geschichte zu geben. Nicht nur der „Mann, den niemand vermisste“, wird dadurch biographisch in Leben und Scheitern vorgestellt, sondern auch andere aus den gesellschaftlichen Netzen gefallene Menschen erlangen ihre Würde zurück. Volker ter Haseborg bildet ab, was niemand wissen will. Schonungslos zeigt er die Praxis der anonymen Bestattung derjenigen, die vergessen sind. Der Friedhof bildet die Klammer, die den Text umspannt. Er steht jedoch nicht im Mittelpunkt. Deshalb hat die Jury entschieden, Volker ter Haseborgs Reportage im Rahmen des Medienpreises „Friedhof heute“ mit einem Sonderpreis zu würdigen.